



LEIPZIG



Laura Mäder  
Waldstedt.

25 G 2





1

Lustig den ganzen Tag  
Und lachst mich an,  
So wird's wohlgehen.  
In Liebe  
Deine Mutter

Pauline Mutter.

Mordstund 1885.

Bei der Kultur sey es Luft  
 Bei dem Leben sey es Blumen  
 Freundlich bist du allen Geist,  
 Lustig bist du das Gemüth & Vernunft.  
 Zu freundlich bist du  
 dem Menschen

L. Mäder.





Was in Thyren hat Thyrenum,  
 findet sich in Jubelstimm,  
 Wenn es psalmen Gottes Tönen  
 Ja noch steh und überall,  
 Und ob mich ein Jahr mit

Wenn dem Feind, es weiß  
 ab ja  
 Liebe und pflicht und segnet  
 Alle

Und ist steh mit Güte mich

O laune steh das große Lob

Womit der Kampf, das Tische,  
 sich auf gehet,

Sold wird ein Jung mit  
 Kirschen Holz der Thyren

Sie wart das Kampfab, die  
 bist der Fülle wart

Waldstadt d. 3. 89. Mein Armer Bruder  
 Alfred Walter.





4





























11













Wo Glaube, — da Liebe,  
 Wo Liebe, — da Freundschaft,  
 Wo Freundschaft, — da Gott,  
 Wo Gott, — keine Not.

Immerdarflapen dieser Zeilen  
 immerdar auf dein süßliebendes

Fräulein

Frieda Ehrhardt

Hersfeld.

Neu-Dietendorf.

1881.















Laß fallen was dich quält,  
 Klag's Jesu, was dir fehlt.  
 Dein Helfer ist nicht fern,  
 Er hilft dir ja so gern.  
 Laß dich nur seiner Hand,  
 Und gib ihm Herz und Willen,  
 Laß seinen Zug dich stillen,  
 So brechen alle Band!

Kulda Nielsen.

Hendietendorf. März. 1882.



















Wie leben wir haben,  
so sind wir die Götter.

Zu hoch. Liebe  
Raim  
Hannchen.  
(Leipzig)

Neudietendorf  
d. 26. Februar  
1882.



der Guss ist ein Guss,  
der nicht nicht unregelmäßig.

Zur fr. Frimmung

einzigartig

Marie Teifer  
Groß-Uleben b. Tennstedt

Herrn - abstrahieren  
d. 15 Jan. 1882



8

Wie wunderbar ist doch das Leben Weis,  
Wie groß das Fortwärtigen Lust!  
Und jeder weiß unsre Weis,  
So Thamer weiß unsre Lust.  
Der Herr bezeugt seinen Willen allen  
Durch seine Güte, sein Weisheit,  
Und seine große Güte: So ist die Welt gefallen,  
Die Führung für Gott immerdar!

E. Böhm

Neudietendorf d. 26. Feb. 1882.



Es ist gut auf den Herrn ver-  
trauen, und sich nicht verlassen  
auf Menschen.

P. 118, 8.

Wir wirt doch nicht vergessen  
Denn wir ohne Kraft und Grotz  
Holle für uns wieder sinnen,  
Wir dir's noch erfahren may:  
Wir Gott befehl' allein,  
Laß dein Hund dir führen,  
Wir wird dir so verjinnen,  
Wir dir's wird möglich sein.

Neudietendorf  
d. 12/2. 8k.

A. Krautwurst.





Hüßst dich die Freunde, grüße sie  
 Die schmückt das Lebensleben  
 Gib Raum ihr, dich wegzubewegen,  
 daß Flügel ihr gegeben.

Und wenn dich Leid und Weh weilt,  
 Hüßst sie geduldig tragen  
 Und hoffen, daß die Winterzeit  
 die Grund, die sie auftragen.

Neudietendorf, den <sup>15</sup>/<sub>3</sub> Zehn voll. Erinnerung an  
 1882. dein allzeitliebender  
 S. Delitsch. (Leipzig.)



Lebst Du hiesig Du bist  
 und soße mit ihm,  
 so wird es wohl werden.

Zur freundlichen Erinnerung  
 an Dich sehr herzlich liebend,  
 In

Luise Kohn.

Neu-Dietendorf. d. 26. 82.



Sollt ihr wissen, werb mein Kind,  
 Sollt ihr lassen, werb ich weiß  
 Sollt ihr lesen mein signatur  
 Sollt ihr lesen, werb mein Brief  
 Jesu, das Gebraucht!

Was ist mein Kind, werb ich weiß  
 Was ist in der letzten Welt  
 Was versteht mich in sein Brief  
 Was magt mich das folgen gleich  
 Jesu das Gebraucht!

Neudienstadt  
 im März 1882

Anna Gysin





Wenn nur dein Herz und Busse  
Liebe an dein Küßel Grab.  
Und meine Arme Finger brach,  
Von Gottes Wegen ab.

Die Spiel der Lieb.

Die tief liebender Kopf

Am Ende der 12. Aug. 1902.















Sei getreu bis in den Tod  
 So will ich dir die Krone  
 des ewigen Lebens geben.

Von mir freundlichst  
 dankend bittet Deine treue

Elli Zofie.

(Einfach.)

Weidenhof den 26<sup>ten</sup> Junius 1882.



Tausend aufsteige dich das Leben,  
 Nur das Jugendland;  
 Freundschaft, Lieb und Haier haben  
 dich ein Besondere.

Zur Erinnerung  
 Gescheitungen an einem  
 den 3. Juli 1885. Onkel  
 Theodor Grimm.







Die gütigen Worte sind mir,  
so  
will ich sie in  
dein Leben geben

Die herzlichste Liebe  
deiner

Margarethe Hennig

Neudietendorf den 3 März  
1882.





Drey ist Lise ein Jager worden,  
 Ihm die Zeit ist so süßlich  
 Feste wie die Blüte der Erde,  
 Die zu selber dinstal ist.

Die zu Gott der Blüte rosen,  
 Seine Gnade fasset die wie;  
 Drey sein Lise kommt nur von oben,  
 Was sein Herz kommt nur ein Lise.

L. Püschel.

Strostadt.

Neudietendorf,  
 21. März. 82.







Das meine Volkswandige ist  
 Christi heiligt sein,  
 Und das man ihm befändige  
 Geist, Vorkind Gaben:  
 Dann geht man seinen Genuß  
 Und weiß, daß man durch seinen  
 Sieg noch das Land die nie läßt  
 Geben und nicht lassen.

Nur fr. Erinnerung  
 Neudietendorf,  
 d. 20/2. 1882.

von dem  
 Christliebenden  
 Ludwig Jander.







41





42





Schreibfräulein,

Und falls die Fallzeit weicht.

Die schriftliche Genehmigung

—  
für

dem Herrn Professor.



Kein Angst, keine Sorgen,  
 Kein Gram, keine Hasslichkeit,  
 Kein Liden und kein Leidun,  
 Kein Angst und Söflichkeit,  
 Was man mir kann neubrennen,  
 Ist für klein oder groß,  
 Das Liden soll mich lachen  
 Mit einem Bann und Pöps.

Kartha Freitag  
 Neusalz a. d. Sa.

Neudiedendorf  
 d. 3/2 82.





So sei mein, Paul, mein,  
 und auch der allin,  
 der dich erschaffen hat.  
 Ich gebe, wie es geht,  
 dein Vater in der Luft,  
 der weiß zu allen Dingen Wort.

Mein Sohn Johann

Waldenau den 26. Nov. 83

Olga Wälder



Woh! kümmert dich das Rauchen,  
 Wann ich jagend die Vögel pflicht,  
 Wann die Luft so wunderbar duft,  
 Wann die Luft so wunderbar duft?

Woh! kümmert dich das Rauchen,  
 Wann die Luft so wunderbar duft,  
 Wann die Luft so wunderbar duft,  
 Wann die Luft so wunderbar duft?

Woh! kümmert dich das Rauchen,  
 Wann ich die Luft so wunderbar duft,  
 Wann ich die Luft so wunderbar duft,  
 Mit Lächeln und Blüten Duft?  
 Wann kümmert dich nicht die Luft,  
 Doch sei die Luft so wunderbar duft,  
 Laß die Luft so wunderbar duft,  
 Wann die Luft so wunderbar duft!

Zur Zeit. Feiern  
 von Dir

Maria Lauffert.

Langensalza d. 15. Okt. 83.



Gott die Kinder sein zu  
 Tausend mit mit Tausend  
 Aber endlich bringt das Jahr  
 Wonnig für sich sein.

Zur Erinnerung  
 an meine liebende Louise

Anna Klein.

Wien, den 27. 82.



Ein Herz sagt's dem andern,  
 das Leben sei ein Werdn  
 zur großen Freiheit.  
 O Freiheit, du fahre,  
 Wenn jagst du tief gewöhn'  
 Wenn heim ist nicht von tiefem Wald.

Zur freundlichen Erinnerung an

dein vielfachlich beehrte

Neudietendorf d. 15/1

Annanda Kosch

1882.

(Hildburghausen)



Dein furcht'ig ist's, wie Flüßlein Lächeln  
 Und in der Welt der Kunstern <sup>mancher</sup> Gärten Pfaffen,  
 Dein süßem Mund giebt's wie der jungen  
 Als manniert die Lachen <sup>haben</sup> nachzügeln;  
 Was alle Welt nicht geben kann,  
 Das weißt mir selbst dich bei jedem Gie,  
An m.

Auf zu der Erinnerung an  
 dein Briefband

Karlavim Glap.  
 (Dahle.)

Neudietendorf, d. 15. Febr. 1882.



Bei Gottes Willen bin ich im Jahr 1822,  
will ich dir die Krone des  
Lobens geben.

Dein ganz liebster Liebster  
Diner

Marie.

Neudietendorf,  
d. 29 März 1822.

27

Wortan auf Gott  
so füllt in Hoff.

Zu freundlichen  
Gedächtnis an  
Unsern lieben Freundin Elisabeth.

Kaiserslautern d. 18. 1882.







3, 20

2592

25 G 2

25 G 2





Kulte einig in Luft  
 in Leben einig in Blumen  
 bis zu stillen Geist,  
 die das Gemüth zu Tönen  
 und tiefen ~~Erinnerung~~ an  
 diesen Orten

L. Mäver.

